125 Jahre Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

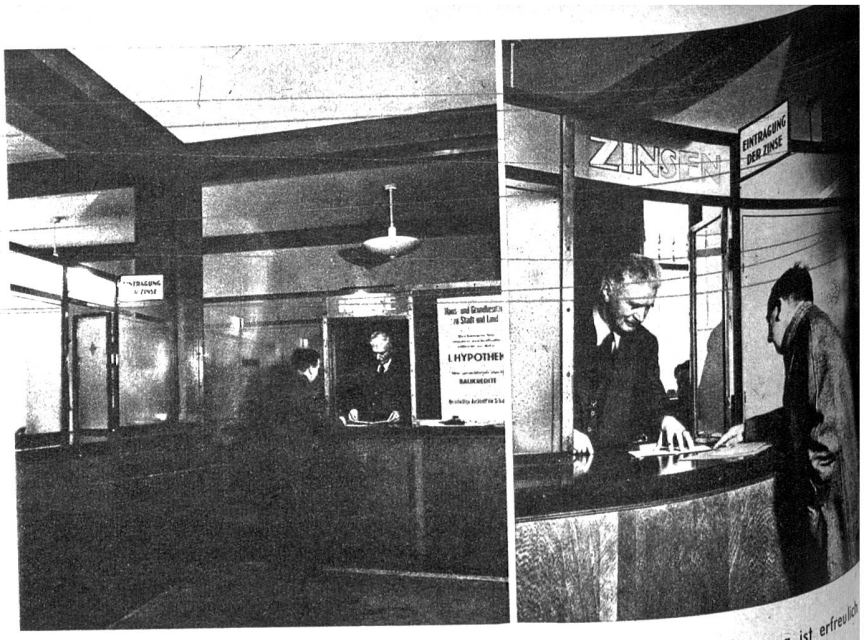
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

125 Jahre Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern



Wie schon vor 125 Jahren bringen die Einleger ihre Batzen zur Kasse

Die Zinsnachtragung ist erfreulich ausgefallen

Vor 125 Jahren, am 1. Oktober 1821, hat die Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern ihre Tätigkeit eröffnet. Ihr kommt damit das Prädikat «Aelteste öffentliche Kasse der Stadt Bern» zu, indem sie als erste Sparkasse ihre Dienste ganz allgemein dem Publikum zur Verfügung stellte. Frühere Gründungen, wie die 1786 erfolgte Eröffnung der Dienstenzinskasse des Kantons Bern und der 1820 ins Leben gerufenen Burgerlichen Ersparniskasse der Stadt Bern, beschränkten ihre Tätigkeit auf ganz bestimmte, statutarisch abgegrenzte Bevölkerungsschichten. Durch die Gründung dieser Kasse für jedermann wurde ein fühlbare Lücke ausgefüllt. Allerdings beschränkte auch sie ihren Einlegerkreis anfänglich auf die Einwohner der Stadt und des Amtes Bern, und erst in den Statuten des Jahres 1865 wurde diese örtliche Abgrenzung fallen gelassen.

Die *Gründung* der Einwohner-Ersparniskasse dürfen wir uns nicht als eine Schalteröffnung im heutigen Sinne vorstellen, mit modern eingerichteten Geschäftslokalitäten, mit Schalterhalle, Guichets und Kassenschränken. Durch Publikation im «Berner Wochenblatt» wurde vielmehr «sämtlichen Einwohnern des Amtsbezirks Bern kundgetan, dass die Eröffnung der Anstalt seit dem 1. Oktober 1821 ihren Anfang genommen habe». Gleichzeitig wurde eine Anzahl Namen von Einnehmern, verteilt auf die verschiedenen Bezirke der Stadt, publiziert, bei denen gegen Ausstellung von Laufzetteln Einlagen gemacht werden könnten.

Aus diesen bescheidenen Anfängen hat sich die als Genossenschaft organisierte Sparkasse auf gemeinnütziger Grundlage im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zum heutigen Institut entwickelt. Mitglieder der Genossenschaft waren ursprünglich die Subskribenten für einen Bürgschaftsfonds, der den Einlegern als Sicherheit diente und der, schneller als vorgesehen, schon im Jahre 1836 voll zurückbezahlt werden konnte, weil an seine Stelle ein aus den Erträgnissen geäufneter Reservefonds getreten war. Später wurde die Mitgliedschaft auf die Einleger ausgedehnt, und heute bilden sechzig delegierte Einleger die Hauptversammlung, das oberste Organ des Institutes. Es befindet sich seit 1902 im eigenen Hause an der Amthausgasse 14 in Bern.

Die Einwohner-Ersparniskasse ist dem Gedanken, der ihren Gründern vorschwebte, bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Sie hat ihren *gemeinnützigen Charakter* bewahrt: Durch Annahme von Geldern auf Sparheft — ihre heute noch einzige Geschäftstätigkeit — den Sparsinn zu fördern. Art. 2 der Statuten umschreibt diesen Zweck wie folgt: «Sie will durch Annahme und Verzinsung von Geldeinlagen, welche gegen genügende Sicherheit wieder ausgeglichen werden, die Sparsamkeit fördern und zu sicherer Anlage von Ersparnissen Hand bieten.»

Die *Anlagetätigkeit* der Kasse bildet hierzu nur die notwendige Ergänzung. Ausschlaggebend für die Geldeinlagen ist allein das Moment der Sicherheit. Die eingehenden Gelder werden daher mit Vorliebe in 1. Hypotheken, fast ausschliesslich im Kanton Bern und in mündelsicheren Wertschriften angelegt. Diese vorsichtige Politik des «Sicherheit vor allem» hat die Einwohner-Ersparniskasse während 125 Jahren vor Verlusten bewahrt und sie auch die Klippen der Kriegs- und Zwischenkriegsjahre unversehrt umfahren lassen.

Dem Unternehmen liegen keinerlei Erwerbsabsichten zugrunde. Gewinne, wie sie sich aus der Zinsmarge zwischen anvertrauten und ausgeliehenem Geld ergeben, fallen in den Reservefonds, soweit sie nicht zur Deckung der Unkosten und Steuern bean-





In der Buchhaltung werden die vielen kleinen Beträge zusammengefasst; sie sichern den Erfolg

PHOTOS W. NYDEGGER

Unten links: Der «Innere Dienst» funktioniert tadellos



Das Gebäude der Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern Amthausgasse 14



Ch. N: 5694. fol. 1.

№ 2435.

Rechnungs-Bescheinigung

der

Ersparniß-Kasse des Amtsbezirks Bern.

Für die Einlagen von

Marie von Tavel

von

Bern.

sprucht werden. Sie dienen bei zunehmender Bilanzsumme der Aufrechterhaltung der vom eidgenössischen Bankengesetz vorgeschriebenen Relation zwischen eigenem und fremdem Geld.

Das Fehlen jeder Gewinnabsicht erklärt die anfänglich etwas langsame Entwicklung der Kasse. Dafür ist sie um so stetiger, ohne Rückschläge, vor sich gegangen. Die im Jahre 1921 publizierte, hundertjährige Jubiläumsbilanz betrug 14.959.126 Fr. Zehn Jahre später, Anno 1931 waren es 31.907.585 Fr. und heute erreicht die Bilanzsumme rund 41.000.000 Fr.

Trotzdem es manchmal scheinen möchte, als sei sparen nicht mehr Mode, beweist die Entwicklung der Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern und der übrigen bernischen Kassen gleichartiger Struktur, dass entgegen allen entmutigenden Faktoren für den Sparer — hohe Steuern und fortschreitende Geldentwertung — doch noch wacker gespart wird. Im Interesse von Land und Volk ist sehr zu wünschen, dass dieser Sparsinn erhalten bleibt und die Jubilarin auch in den nächsten Dezennien ihre Mission im Dienste der bernischen Volkswirtschaft treu erfüllen darf.